



Erasmus+ - Projekt  
„Europäisches Qualifizierungskonzept –  
Fachkraft Berufsorientierung“



Qualitätsstandards zum  
Europäischen Qualifizierungskonzept  
“Fachkraft Berufsorientierung”  
(Heike Arold, Lars Windelband)

**Projekt Koordination**

Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd  
Institut Bildung, Beruf und Technik

Prof. Dr. Lars Windelband

Tel.: 0049 (0) 7171 - 983277

Mail: [lars.windelband@ph-gmuend.de](mailto:lars.windelband@ph-gmuend.de)

Heike Arold

Tel.: 0049 (0) 4331 – 148791

Mail: [arold@inba-sh.de](mailto:arold@inba-sh.de); [heike.arold@ph-gmuend.de](mailto:heike.arold@ph-gmuend.de)

[www.ph-gmuend.de](http://www.ph-gmuend.de)

Das Erasmus+- Produkt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert



## Inhalt

Einleitung.....	3
1. Definition von „Qualität“ und „Qualitätsstandards“ .....	4
2. Bedeutung von Qualitätsstandards im Hinblick auf das EU- Qualifizierungskonzept .....	5
3. Input Qualitätsstandards – Ressourcen, Rahmenbedingungen, Ausbildungsordnung .....	6
4. Prozess Qualitätsstandards – Didaktisches Konzept.....	8
5. Output Qualitätsstandards – Ziele, Lern-/Trainingserfolg, Zertifikate.....	10
Ausblick .....	11



Die Qualitätsstandards zum Europäischen Qualifizierungskonzept „Fachkraft Berufsorientierung“ wurden unter der Leitung des IBBT der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd entwickelt. Diskutiert und festgelegt wurden die unterschiedlichen Qualitätsstandards unter Beteiligung aller am Projekt beteiligten Partner.

 <p>Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd University of Education</p> 	<p>Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd Germany</p>
 <p>ibw Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft</p>	<p>ibw – Österreichisches Institut für Bildungsforschung für Wirtschaft Austria</p>
<p>Nafarroako Gobernua Hezkuntza Departamentua</p>  <p>Gobierno de Navarra Departamento de Educación</p>	<p>Department of Education – Comunidad Foral de Navarra Spain</p>
 <p>Coleg y Cymoedd</p>	<p>Coleg Y Cymoedd United Kingdom</p>
 <p>Šolski center Nova Gorica</p>	<p>Šolski center Nova Gorica Slovenia</p>



## Einleitung

Vor dem Hintergrund der Zielsetzung des Erasmus+ - Projektes „Europäische Qualifizierungskonzept – Fachkraft Berufsorientierung“ (BOQua) Akteure und Experten der Berufsorientierung, die u.a. Jugendliche an der Schnittstelle zum Berufsleben bzw. sich beruflich neu orientierende Personen beraten und/oder im Berufswahlprozess begleiten, weiter zu professionalisieren und deren Tätigkeiten qualitativ zu verbessern, wurden neben einem EU-weit einheitlichen Qualifizierungskonzept u.a. fünf berufsfeldspezifische Qualifizierungsmodule entwickelt. Die Basis für die Entwicklung des EU-Konzeptes sowie die fünf Qualifizierungsmodule (und weitere Produkte) stellen die Ergebnisse einer berufswissenschaftlichen Untersuchung dar. So wurden mittels Fallstudien und Expertengesprächen, die sowohl mit den unmittelbaren Nutznießern der Qualifizierung wie Lehrern, Berufsberatern, Sozialpädagogen/-arbeitern, als auch mit den mittelbaren Nutznießern wie Schülern, Ausbildungsunternehmen durchgeführt wurden, die Arbeitsprozesse/-aufgaben als solches sowie die Anforderungen und das erforderliche Know-how bzw. die Kompetenzen zur Ausübung der Arbeitsprozesse/-aufgaben o.g. Akteure und Experten in den fünf beteiligten Partnerländern (Deutschland, Österreich, Spanien, Slowenien und Großbritannien) ermittelt. Darüber hinaus wurde der Status Quo zur Berufsorientierung in den beteiligten Partnerländern erhoben. Dies erfolgte u.a. mit der Zielsetzung zu analysieren inwieweit es in den Ländern bereits Qualifizierungsangebote für die o.g. Zielgruppe gibt und insofern Qualifizierungen zur Berufsorientierung angeboten und umgesetzt werden, auf welchen Qualitätsstandards diese basieren. Somit sollte sichergestellt werden, dass mögliche existierende Qualitätsstandards in Bezug auf das neu entwickelte Qualifizierungskonzept berücksichtigt werden.

Die Ergebnisse wurden eingehend mit Experten der Berufsorientierung bzw. Berufsbildung sowie im Projektkonsortium diskutiert, um anschließend daraus Qualitätsstandards abzuleiten. Dabei wurde besondere Wert darauf gelegt, dass die Qualitätsstandards in allen EU-Ländern gleichsam umgesetzt und eingehalten werden können. Länderspezifische Gegebenheiten aufgrund unterschiedlicher Ausbildungssysteme wurden nicht berücksichtigt. Allerdings können die nachfolgenden Qualitätsstandards durch länderspezifisch erforderliche Anpassungen ergänzt werden. Ein Verzicht auf einzelne der nachfolgend festgelegten Qualitätsstandards sollte allerdings vor dem Hintergrund der EU-weiten Vergleichbarkeit der Qualifizierung vermieden werden.

Um die Vergleichbarkeit der Qualifizierung von Akteuren bzw. Experten der Berufsorientierung nach dem Transfer des Europäischen Qualifizierungskonzeptes in andere EU-Länder sicher zu stellen, sollten der Umsetzung der Qualifizierung die nachfolgenden Qualitätsstandards zugrunde gelegt werden. Dies bezieht sich auch auf die Umsetzung einzelner Qualifizierungsmodule, die u.a. losgelöst aus Gesamtkonzept geschult werden können. Die nachfolgenden Qualitätsstandards umschreiben zum einen die erforderlichen Ressourcen, Rahmenbedingungen und die Ausbildungsordnung (Input Qualitätsstandards) und zum anderen das didaktische Konzept (Prozess Qualitätsstandards) und damit den Prozess der Qualifizierung, sowie die zu erreichenden Ziele, Kompetenzen, Lern-/Trainingserfolge und zur erreichenden Zertifikate (Output Qualitätsstandards). Sie stellen eine Art Grundgerüst für die Umsetzung der Qualifizierung dar.



## 1. Definition von „Qualität“ und „Qualitätsstandards“

Die Begriffe „Qualität“ und „Qualitätsstandards“ werden vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Ausbildungs- und Berufsbildungssysteme in den zahlreichen EU-Ländern verschieden definiert. Aus diesem Grund soll zunächst eine kurze Eingrenzung der Begriffe vorgenommen werden.

Als Qualität (Lateinisch *qualitas* = Eigenschaft, Beschaffenheit, Zustand) kann die Summe aller Eigenschaften eines Objektes, Systems oder Prozesses bezeichnet werden, die die Güte dieser bewertet. Die Qualität wird laut der Norm DIN EN ISO 9000:2015-11 (der gültigen Norm zum Qualitätsmanagement) als *„Grad, in dem ein Satz inhärenter Merkmale eines Objekts Anforderungen erfüllt“* definiert. Diese Definition wurde von der Formulierung des DIN EN ISO 8402:1995-08, der früheren Standards zum Qualitätsmanagement, abgelöst. Demnach ist Qualität „die Gesamtheit von Merkmalen einer Einheit bezogen darauf, dass die Merkmale festgelegte und vorausgesetzte Erfordernisse erfüllen. Als Einheiten bezeichnet man Produkte, Dienstleistungen, Konzepte, Entwürfe, Software, Arbeitsabläufe, Verfahren und Prozesse.

Generell ist aber festzuhalten, dass der Begriff „Qualität“ keine Wertung darstellt. Dennoch wird der Begriff „Qualität“ alltäglich wertend eingesetzt, da der Begriff als Synonym für den Wert einer Einheit verwendet wird. Mit dem Begriff der „Qualität“ geht daher zumeist eine Wertung nach „gut“ oder „schlecht“ einher. Entspricht z.B. eine Qualifizierung der Zielsetzung und erfüllt sie ihren Zweck, so spricht man allgemein von einer „guten“ oder „erfolgreichen“ Qualifizierung. Erfüllt sie ihren Zweck nicht, wird sie als „schlecht“ bewertet. Generell ist die Qualität einer Einheit wie z.B. einer Qualifizierung jedoch schwer messbar. Um diese überhaupt bewerten zu können, sind entsprechend messbare Kriterien festzulegen. Hierzu zählt neben der Erreichbarkeit der festgelegten Lehr-/Lernziele einer Qualifizierung vor allem der Rahmen der Qualifizierung.

Die Darstellung der Lehr-/Lernziele ist in der Beschreibung des Qualifizierungskonzeptes detailliert festgehalten, der Rahmen der Qualifizierung hingegen wird schlussendlich durch die nachfolgend festgelegten „Qualitätsstandards“ beschrieben. Hinsichtlich der Messbarkeit der Qualität einer Qualifizierung ist noch anzumerken, dass diese nicht ausschließlich auf den erfolgreichen Abschluss einer Qualifizierung zurückzuführen ist. Ein positives Qualifizierungsergebnis ist nicht unbedingt gleichzusetzen mit einer „guten Qualität“ einer Qualifizierung, da zahlreiche individuelle Voraussetzungen, die der einzelne zu Qualifizierende mitbringt u.a. Einfluss auf das Erfolgsergebnis haben.

In der Aus- und Weiterbildung spricht man generell immer dann von einer „guten Qualität“, wenn die festgelegten Anforderungen an die Qualifizierung und ihre Ziele erreicht werden. Je höher der Grad der Übereinstimmung mit den festgelegten Anforderungen ist und umso mehr (Teil-)Ziele erreicht werden, umso besser ist die Qualität der Qualifizierung einzuschätzen. Um die Messbarkeit der Qualität gewährleisten zu können ist es erforderlich, dass die festgelegten Qualitätsstandards einer Qualifizierung von den umsetzenden Institutionen eingehalten werden. Die Qualitätsstandards haben generell unabhängig von einer Region oder einem Ausbildungs-/Berufsbildungssystem Gültigkeit und sollen einen Beitrag dazu leisten,



dass die Qualifizierung bestimmten Anforderungen entspricht und bestimmte Richtlinien bei der Umsetzung dieser eingehalten werden.

Bei den nachfolgenden Qualitätsstandards handelt es sich lediglich um eine Empfehlung, die bei einer zukünftigen Anpassung oder Weitergestaltung der Qualifizierung angepasst werden kann und muss.

## **2. Bedeutung von Qualitätsstandards im Hinblick auf das EU-Qualifizierungskonzept**

Zukünftige Qualifizierungen zur Berufsorientierung in Europa müssen den Anspruch haben, die im Feld der Berufsorientierung und -beratung Beschäftigten auf den Professionalisierungsdruck (Fachkräftemangel versus Jugendarbeitslosigkeit) und die damit verbundenen Herausforderungen eines gesellschaftlichen und demographischen Wandels sowie aktueller Herausforderungen wie der Digitalisierung effektiv vorzubereiten und bestimmten Qualitätsstandards zu entsprechen. Dabei müssen die arbeitsmarktbezogenen Ziele mit den (bildungs)politischen Zielen verbunden werden. Mit den vorhandenen und im Rahmen der berufswissenschaftlichen Analyse identifizierten Qualifizierungen, bei denen es sich vornehmlich um wenige nationale Qualifizierungsmaßnahmen handelt, kann eine systematische Qualifizierung, die diesen Ansprüchen gerecht wird, nicht immer gewährleistet werden.

Die Notwendigkeit der Einführung entsprechender Qualitätsstandards für eine Qualifizierung in Europa beruht aber nicht nur auf dem Aspekt der Qualitätssteigerung, sondern auch der länderübergreifenden Vergleichbarkeit in Europa. Mittels der Qualitätsstandards erhält eine Qualifizierung einen europaweit einheitlichen Rahmen, sodass eine Vergleichbarkeit der im Rahmen der Qualifizierung erbrachten Leistungen möglich ist. Weiterhin spielt die Vergleichbarkeit hinsichtlich des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes in vielen Regionen in Europa (so auch in den Partnerländern) eine entscheidende Rolle. Durch die Einführung von Qualitätsstandards besteht die Möglichkeit der Anerkennung von Kompetenzen für die in der Berufsorientierung und -beratung arbeitenden Beschäftigten.

Außerdem verdeutlichen die im Rahmen der berufswissenschaftlichen Analyse gewonnenen Ergebnisse einerseits nationale Unterschiede zur Berufsorientierung, andererseits konnten zahlreiche länderspezifische und regionale Gemeinsamkeiten vor allem im Hinblick auf aktuelle und zukunftsorientierte Maßnahmen zur Berufsorientierung identifiziert werden. Um die zur Erfüllung und Umsetzung der für die Berufsorientierung und -beratung erforderlichen Kompetenzen und Fertigkeiten europaweit vergleichbar zu machen und einen bestimmten einheitlichen Standard zu erreichen, ist ebenfalls die Einführung von Qualitätsstandards notwendig. Somit kann sichergestellt werden, dass trotz unterschiedlicher nationaler Bildungssysteme, die zukünftig zu Qualifizierenden, die gleichen Kompetenzen erwerben müssen. Durch die gleiche Zielstellung kann dann wiederum gewährleistet werden, dass die Qualität der Berufsorientierung sowie die Professionalisierung länderübergreifend weiter vorangetrieben wird.



### 3. Input Qualitätsstandards – Ressourcen, Rahmenbedingungen, Ausbildungsordnung

Die Input Qualitätsstandards beziehen sich auf die Ressourcen, die Rahmenbedingungen und die Ausbildungsordnung der Qualifizierung. Sie decken alle Aspekte ab, die den Rahmen der Qualifizierung - also die sogenannte "Hardware" der Qualifizierung umfassen wie die Anforderungen und Voraussetzungen an Lernende und Lehrende / Trainer (Know-how, Erfahrungen in der Vergangenheit etc.), Anzahl der Teilnehmer, den Lehr-/Lernort, benötigte Ausstattung, Zeitrahmen, Unterstützung durch Netzwerke und Kooperationen, Austausch mit Experten, Lehr-/Lernmaterialien usw..

Nr.	Ziele und Qualitätsstandards
1	<p><i>Anzahl der Teilnehmer pro Modul</i></p> <p>Die Anzahl der Teilnehmer, die pro Qualifizierungsmaßnahme qualifiziert werden, soll vor dem Hintergrund der Ressourcen und der Besonderheiten der Zielgruppen auf eine angemessene Anzahl (min. 5 - max. 15) beschränkt werden.</p> <p>Findet eine Qualifizierung von Experten der Berufsorientierung von Beratungseinrichtungen, Trägern der freien Jugendarbeit oder allgemeinen Akteuren der Berufsorientierung sowie von Lehrern als Weiterbildungsmaßnahme statt, so sollte die Anzahl der Teilnehmer auf max. 10 begrenzt sein.</p> <p>Findet eine Qualifizierung von angehenden Lehrern im Rahmen des Lehrstudiums statt und werden die Qualifizierungsinhalte in das Studium integriert, dann ist die Teilnehmerzahl unbegrenzt.</p>
2	<p><i>Anforderungen an die Teilnehmer</i></p> <p>Die Teilnahme an der Qualifizierung sollte für alle Interessierten offen sein - sowohl für Anfänger als auch für Experten, die im Bereich der Berufsorientierung tätig sind.</p> <p>Wird die Qualifizierung Experten der Berufsorientierung von Beratungseinrichtungen, Trägern der freien Jugendarbeit oder allgemeinen Akteuren der Berufsorientierung sowie von Lehrern als Weiterbildungsmaßnahme statt angeboten, dann ist deren Wissenstand zu berücksichtigen und entsprechend Inhalte im Umfang und der Tiefe anzupassen. (Der Bildungsstand ist zu berücksichtigen)</p> <p>Wird die Qualifizierung angehenden Lehrern im Rahmen des Studiums angeboten, dann sind deren Vorkenntnisse basierend auf deren Lehrplan zu berücksichtigen.</p>
3	<p><i>Teilnehmerbedingungen</i></p> <p>Die Teilnehmer erhalten zu Beginn der Qualifizierung die Möglichkeit, alle relevanten Inhalte (Auflistung der Kerninhalte) online über eine Internet-plattform der Qualifizierungseinrichtung einzusehen bzw. angehende Lehrer können die Inhalte ihrem Lehrplan entnehmen.</p>
4	<p><i>Berücksichtigung von Vorkenntnissen/-wissen und Erfahrungen</i></p> <p>Die Durchführung der Qualifizierung sollte flexibel sein und die Vorkenntnisse und Erfahrungen der Teilnehmer berücksichtigen. Dies kann in Form von Schwerpunktsetzungen bei einzelnen Modulen bzw. Inhalten erfolgen oder durch den Verzicht bzw. die Anpassung von Inhalte insofern diese bereits in der deren Vorqualifizierung abgedeckt wurden.</p>





5	<p><i>Qualifikation von Trainern/Lehrern</i></p> <p>Die Qualifizierung muss von Trainern/Lehrern durchgeführt werden, die ausreichende Vorerfahrungen im Bereich der Berufsorientierung und/oder das notwendigen Wissens zu den verschiedenen inhaltlichen Themen der einzelnen Module haben.</p> <p>Die Trainer/Lehrer müssen pädagogische Erfahrungen sowie Sozialkompetenzen hinsichtlich der Schulung von Experten (Erwachsenen) bzw. angehender Lehrer haben.</p> <p>Die Trainer/Lehrer werden von der qualifizierenden Einrichtung durch ein spezielles Auswahl- und Vergabeverfahren, dem bestimmte Kriterien zugrunde gelegt werden, ausgewählt.</p>
6	<p><i>Lehr- und Lernort</i></p> <p>Der Qualifizierungsort muss leicht zugänglich sein und die Schulungsräume müssen über eine angemessene Lehr- und Lernatmosphäre verfügen</p> <p>Abhängig von den unterschiedlichen Qualifikationsniveaus der Teilnehmer (Experten oder angehende Lehrer) sowie vor dem Hintergrund praktischer Übungsanteile im Rahmen der Qualifizierung werden geeignete Lehr- und Lernorte festgelegt.</p> <p>Der Zugang bzw. die Erreichbarkeit zum Lehr- und Lernort muss von dem Qualifizierer gewährleistet sein bzw. organisiert werden.</p>
7	<p><i>Zeitraumen der Qualifizierung sowie einzelner Module und Anpassungen</i></p> <p>Der Zeitrahmen der gesamten Qualifizierung sollte flexibel sein, aber insgesamt einheitlich und bezogen auf einzelne Module gleich hoch. Der Zeitrahmen kann bei Anpassung von Inhalten entsprechend angepasst werden.</p> <p>Der Zeitrahmen einzelner Module kann flexibel sein, sollte aber insgesamt nicht mehr als 5 Tage pro Modul oder weniger als 3 Tage umfassen</p> <p>Der Anteil von Theorie- und Praxiseinheiten ist im Vorfeld zeitlich fest zu legen</p>
8	<p><i>Ausstattung</i></p> <p>Die Ausstattung sollte den Lehrinhalten, den Teilnehmern und deren Erfahrungen angepasst sein</p> <p>Die Teilnehmer sollten über relevante Ausrüstungen, die sie für die Schulung brauchen, informiert werden (z.B. PC, Unterlagen, Sicherheitsbekleidung)</p> <p>Es muss geklärt werden, ob den Teilnehmern ein Mangel an entscheidender Ausrüstung fehlt, um sicherzustellen, dass diese anders beschafft werden kann</p>
9	<p><i>Unterstützung durch Netzwerke und Kooperationen</i></p> <p>Ein wesentliches Ziel der Qualifizierung ist eine enge Verknüpfung von Theorie und Praxis und damit die Vernetzung und Kooperation mit anderen Akteuren der Berufsorientierung.</p> <p>Externe Akteure (z.B. der Arbeitsverwaltung, der Kammern usw.) die mit der Qualifizierung unmittelbar nichts zu tun haben, sollten zur Unterstützung der Trainer/Lehrer mit einbezogen werden, damit den Teilnehmern z.B. die Möglichkeit eingeräumt wird, relevante Institutionen, die die Themen der Qualifizierung (bzw. einzelner Module) tangieren, zu besuchen und sich mit diesen zu vernetzen.</p>





	Daher sollten Kontakte zwischen den Teilnehmern und externen Experten hergestellt und das Verständnis zwischen den Akteuren gefördert werden.
10	<p><i>Regelmäßiger Austausch zwischen Qualifizierer und Trainer/ Lehrer</i></p> <p>So die Lehrinhalte der Qualifizierung durch verschiedene Trainer/Lehrer vermittelt werden und vor dem Hintergrund der Optimierung der Qualifizierung (inhaltlich auf dem neuesten Stand zu sein) sollte ein regelmäßiger Austausch zwischen der qualifizierenden Einrichtung und den Lehrkräften stattfinden.</p> <p>Die Erfahrungen der Trainer/Lehrer für eine mögliche Modifikation der Qualifizierung muss verfügbar sein.</p>
11	<p><i>Lehr- und Lernmaterialien</i></p> <p>Die Lehr- und Lernmaterialien müssen alle Inhalte des Qualifizierungsmoduls abdecken und verfügbar sein.</p> <p>Die Lehr- und Lernmaterialien müssen so aufbereitet sein, das entsprechendes Know-how zu verstehen ist.</p> <p>Die Lehr- und Lernmaterialien sollen dazu beitragen, das Know-how zu festigen, langfristig nutzbar zu machen und die Kompetenzen die Kompetenzen der Teilnehmer zu verbessern.</p>
12	<p><i>Auswahl von Modulen</i></p> <p>Die Teilnehmer können zwischen der Teilnahme an der gesamten Qualifizierung oder mehreren Teilen (Allgemeine Module zur Berufsorientierung sowie sektorspezifische Module) wählen</p>
13	<p><i>Curriculum</i></p> <p>Im Rahmen des Qualifizierungskonzeptes wird explizit ein Curriculum als Basis für die Qualifizierung erarbeitet, dass alle Inhalte aufschlüsselt und nachvollziehbar macht sowie die Lehrabläufe festlegt.</p>

#### 4. Prozess Qualitätsstandards – Didaktisches Konzept

Die Prozess Qualitätsstandards beziehen sich auf das didaktische Konzept sowie die methodische Umsetzung der Qualifizierung (bzw. einzelner Qualifizierungsmodule). Sie umfassen alle Aspekte, die die Struktur und Umsetzung der Qualifizierung festlegen wie die Grundstruktur; Lehr- und Lernmethode, Einsatz praktischer Anteile (Praktika), Feedback- und Diskussionsräume, Einsatz von Leistungstest und Qualitätsprüfungen sowie Abschlussprüfungen, zu vermittelndes Wissen usw.

Nr.	Ziele und Qualitätsstandards Instrumente
1	<p><i>Festgelegte Grundstruktur der Qualifizierung bzw. der Qualifizierungsmodule</i></p> <p>Die Qualifizierung bzw. die Module sollten sowohl Basis-, Überblick- und Zusammenhangwissen als auch Fachwissen umfassen.</p> <p>Das unterschiedliche Wissen (die Module) sollte aufeinander aufbauen.</p>



	<p>Der Inhalt ist abgestuft, so dass während der Qualifizierung unterschiedliche Fähigkeiten erreicht werden können.</p> <p>Die Struktur der Qualifizierungsmodule ist wegen der einfacheren Umsetzung und Vergleichbarkeit einzuhalten, Details und Methoden sind variabel</p>
2	<p><i>Lehr- und Lernmethode</i></p> <p>Die ausgewählten Methoden können aufgrund unterschiedlicher Teilnehmergruppen (Experten bzw. Ehrenamtliche) frei gewählt werden und müssen deren Bedarf angepasst sein</p> <p>Die verwendeten Methoden sollten auf zeitgemäßen Lehrmethoden basieren und eine enge Abstimmung von Theorie und Praxis ermöglichen</p>
3	<p><i>Praktische Anteile und Praktika</i></p> <p>Die Qualifizierung sollte einen vertiefenden praktische Übungsteile oder ein Praktikum beinhalten, um das erworbene Know-how zu vertiefen</p>
4	<p><i>Feedback- und Diskussionsräume</i></p> <p>Die Module müssen genügend Raum für Erfahrungsaustausch, Diskussionen und Feedback-Sitzungen bieten</p> <p>Mögliche Feedback-Sitzungen müssen für den Einsatz des Trainers (z. B. in einer Art digitaler Plattform) systematisch dokumentiert werden.</p>
5	<p><i>Leistungstest und Qualitätsprüfung des erlernten Wissens</i></p> <p>Das erworbene Wissen sowie die Kompetenzen sind während der Qualifizierung durch Leistungstests zu überprüfen. Die Testmethode ist frei wählbar (z.B. schriftlich, mündlich, praktisch)</p> <p>Die Verwendung und die korrekte Anwendung des erworbenen Wissens in praktischen Einheiten werden zusätzlich im Rahmen praktischer Übungen überprüft.</p> <p>Der Umfang und die Zeit der Leistungsprüfungen sind den jeweils zu prüfenden Inhalten angemessen anzupassen</p>
6	<p><i>Abschlussprüfungen</i></p> <p>Findet eine Gesamtqualifizierung statt, muss am Ende eine Abschlussprüfung über den gesamten Lehrinhalt stattfinden</p> <p>Wenn nur einzelne oder mehrere ausgewählte Module durchgeführt werden, sollte dafür eine spezielle Prüfung der jeweiligen Inhalte zum Ende jedes Moduls erfolgen.</p> <p>Der Umfang der Prüfung richtet sich jeweils nach den abzu prüfenden Inhalten.</p> <p>Erfolgreich abgeschlossene Einzelmodule sind für einen festgelegten Zeitraum gültig und können zu einem späteren Zeitpunkt in die Gesamtqualifizierung aufgenommen werden.</p>
7	<p><i>Bedingungen für einen erfolgreichen Abschluss</i></p> <p>Um eine erfolgreiche Teilnahmebestätigung an den Modulen zu erhalten, müssen die Teilnehmer 75% der Unterrichtszeit anwesend sein</p> <p>Um eine erfolgreiche Teilnahmebestätigung an den Modulen zu erhalten, müssen die Teilnehmer die Prüfungstests mit mehr als 50% bestehen.</p>



8	<p><i>Bewertung der Qualifizierung</i></p> <p>Die Teilnehmer werden nach den Qualifizierungsmodulen über ihre Erfahrungen, über die Fähigkeiten des Trainers und über die verwendeten Unterrichtsmethoden befragt. So ist es bei Defiziten möglich, die Wahl der Lehrmethode oder des Trainers/Lehrers rechtzeitig zu ändern</p>
9	<p><i>Überblick über alle relevanten Kernlehrinhalte</i></p> <p>Im Rahmen der Wissensvermittlung wird den Teilnehmern ein umfassender Überblick über alle in der Berufsorientierung relevanten Aspekte und mögliche Besonderheiten vermittelt und der Zusammenhang einzelner Aspekte wird hergestellt.</p>
10	<p><i>Sektorspezifisches Know-how</i></p> <p>Im Rahmen der Qualifizierung soll neben allgemeingültigen Inhalten zur Berufsorientierung sektorspezifisches Wissen zur Berufsorientierung vermittelt werden. Diesbezüglich sind die sektorspezifischen Module und ihre Inhalte verpflichtend zu lehren. Dies sind</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Berufsorientierung im gewerblich-technischen Sektor</li> <li>- Berufsorientierung im kaufmännischen Sektor</li> <li>- Berufsorientierung im dienstleistenden Sektor</li> <li>- Berufsorientierung im handwerklichen Sektor</li> <li>- Berufsorientierung im grünen/ökologischen Sektor</li> </ul>

## 5. Output Qualitätsstandards – Ziele, Lern-/Trainingserfolg, Zertifikate

Die Output Qualitätsstandards beziehen sich auf die Lehr-/Lernziele und –erfolge sowie mögliche Resultate, die am Ende der Qualifizierung von den zu Qualifizierenden erreicht werden können. Sie umfassen Aspekte wie Anpassungsmöglichkeiten von Lehr-/Lerninhalten, Arten der Qualifizierung und Formen an Zertifikaten.

Nr.	Ziele und Qualitätsstandards
1	<p><i>Anpassung des Inhalts der Module an nationale Rahmenbedingungen</i></p> <p>Der Lehr- / Lerninhalt darf in den Hauptthemen/dem Schwerpunkt nicht verändert werden, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.</p> <p>In Bezug auf den Inhalt bestimmter Themen kann der Inhalt angepasst werden und sollte die jeweiligen Merkmale der nationalen / regionalen Berufsbildungs-/berufsorientierungssysteme sowie des nationalen Rechtsrahmens und Vorschriften, usw. und Erfahrungen der jeweiligen Länder berücksichtigen</p>
2	<p><i>Lehr- und Lernziele</i></p> <p>Eine Anpassung der Inhalte ist nur in dem Umfang erlaubt, in dem keine Lehr-/Lernziele geändert werden</p> <p>Die Lehr-/Lernziele müssen vor Beginn der Unterrichtseinheiten transparent gemacht werden</p>
3	<p><i>Reihenfolge der Inhalte</i></p> <p>Der Inhalt der verschiedenen Unterrichtseinheiten sollte vom Allgemeinen zum Detail geordnet werden</p>



4	<p><i>Teilqualifizierung</i></p> <p>Es kann eine Teilqualifizierung zu einzelnen Module erfolgen, um einzelnes fehlendes Wissen zu erwerben.</p> <p>Die Qualifizierung ist in einen allgemeinen und sektorspezifischen Teil unterteilt, so dass auch 2 separate Teile durchgeführt werden können.</p> <p>Die angebotenen Lehreinheiten (Themen) der Module können auch als Teilqualifikation (als Einzelseminare) aufbereitet werden, um fehlendes Know-how von Interessenten zu ersetzen</p>
5	<p><i>Qualifizierungszertifikate bzw. Modulzertifikate</i></p> <p>Am Ende der Qualifizierung erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat, wenn sie die Abschlussprüfung / Leistungsprüfung erfolgreich bestanden haben.</p> <p>Bei Teilnahme an einzelnen oder mehreren ausgewählten Modulen erhalten die Teilnehmer Zertifikate in Bezug auf das erworbene Wissen</p> <p>Für die verschiedenen Qualifikationsstufen (Experten oder Ehrenamtliche) existieren analog verschiedene Zertifikate</p>

## Ausblick

Bei dem neu entwickelten europäischen Qualifizierungskonzept „Fachkraft für Berufsorientierung“ sowie den fünf berufsfeldspezifischen Qualifizierungsmodulen, handelt es sich um eine Fort- und Weiterbildung für Akteure in der Berufsorientierung wie Lehrer, Sozialpädagogen von Träger der freien Jugendarbeit, Berufsberatern usw., die zu einer Verbesserung deren Professionalisierung beitragen soll. Da die o.g. Akteure der Berufsorientierung bei verschiedenen Institutionen im Rahmen der Berufsorientierung tätig sind und entsprechend unterschiedlichen Aufgaben in der Berufsorientierung nachkommen, haben sie aufgrund ihrer unterschiedlichen Form der Qualifizierung bisher keine einheitlichen Kenntnisse zur Berufsorientierung. In den unterschiedlichen EU-Ländern absolvieren die entsprechenden Experten, die in dem Bereich der Berufsorientierung tätig sind, unterschiedliche Ausbildungen. Diese reichen von Weiterbildungsaktivitäten bis hin zur akademischen Ausbildung. Dementsprechend unterschiedlich gestaltet sich der Umfang hinsichtlich der Lerninhalte zur Berufsorientierung. Entsprechend sind in den einzelnen EU-Ländern mit Fokus auf unterschiedliche Zielgruppen die Lehr-/Lerninhalte der Qualifizierung anzupassen, was u.a. eine Anpassung einzelner Qualitätsstandards nach sich ziehen könnte. Auch ist anzumerken, dass die hier festgelegten Qualitätsstandards nach einer abschließenden und zukünftigen inhaltlichen Ausgestaltung aller im EU-Qualifizierungskonzept genannten Qualifizierungsmodule im Anschluss einer möglichen Anpassung bedürfen. Um derzeit eine länderübergreifende Vergleichbarkeit der Fort- und Weiterbildung zur „Fachkraft für Berufsorientierung“ sicher zu stellen, sollten bei einer Implementierung des EU-Qualifizierungskonzeptes sowie der Schulung der fünf berufsspezifischen Qualifizierungsmodule die hier dargestellten Qualitätsstandards eingehalten werden.

## Freie Lizenz

Das hier im Rahmen des Erasmus+-Projektes "BOQua" entwickelte Produkt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission entwickelt und spiegelt ausschließlich die Meinung des Autors wider. Die Europäische Kommission zeichnet nicht verantwortlich für die Inhalte der Dokumente.

Die Publikation unterliegt der Creative Commons Lizenz CC BY- NC SA.

The publication obtains the Creative Commons Lizenz CC BY- NC SA.



Diese Lizenz erlaubt es Ihnen, das Werk zu verbreiten, zu remixen, zu verbessern und darauf aufzubauen, allerdings nur nicht-kommerziell. Bei Nutzung des Werkes sowie Auszügen aus diesem muss

1. eine Quellenangabe erfolgen sowie ein Link zur Lizenz angegeben werden und mögliche Änderungen offenkundig gemacht werden. Die Urheberrechte bleiben bei den Autoren der Dokumente bestehen.
2. das Werk darf nicht zu kommerziellen Zwecken genutzt werden.
3. Insofern Sie das Werk neu zusammenstellen oder umwandeln bzw. darauf aufbauen, müssen Ihre Beiträge unter der gleichen Lizenz wie das Original genutzt werden.